

**Media Relations**

Tel direkt +41 44 305 50 87  
e-mail [mediarelations@sf.tv](mailto:mediarelations@sf.tv)  
Internet [www.medienportal.sf.tv](http://www.medienportal.sf.tv)

## **28. März 1983: Zoderer-Verfilmung «Das Glück beim Händewaschen»**

Das Fernsehen DRS zeigt an diesem Montag das mehrfach preisgekrönte Fernsehspiel «Das Glück beim Händewaschen», eine Gemeinschaftsproduktion von ZDF, ORF, SRG und RAI. Werner Masten verfilmte den gleichnamigen, autobiografischen Roman des Südtiroler Autors Josef Zoderer in Schwarz-Weiss. Gesprochen wird grösstenteils Schweizer und Tiroler Dialekt; das ZDF sendet deshalb den Film mit Untertiteln.

Dank der Caritas konnte der 1935 in Meran geborene Josef Zoderer nach Kriegsende mit einem Staatenlosenpass einige Jahre lang in einem katholischen Internat in der Schweiz zur Schule gehen. Seine Erlebnisse verarbeitete er in literarischer Form zu einem Roman. Er beschreibt das Leben eines Internatszöglings, der lernen muss, dass das Glück beim Händewaschen nur empfinden kann, wer die Welt des Gehorsams zu der seinen macht. Auf dieser Vorlage basiert die Literaturverfilmung, an deren Produktion sich vier Länder beteiligt haben.

Im Fachblatt Zoom schreibt Hans Rudolf Hilty unter anderem: «Gegenüber dem Roman haben die Passagen im Südtirol, eine Reise nach Venedig (wo sich die kranke Mutter Heilung erhofft), haben aber auch die Pubertätsprobleme mehr Gewicht. Aus Erinnerungsfetzen sind nun eben Szenen im chronikalen Ablauf geworden. Aus teils nervösen, teils sentimental, teils ironischen Erinnerungen im Buch ist ein fast behäbiger Film geworden – nun einmal abgesehen von den Ansprüchen, die er sprachlich an den Zuschauer stellt. Hie und da (doch nicht allzu häufig) ärgert man sich über Ansätze zu einer Zeigefinger-Dramaturgie. Und wenn man sieht, dass Bärte offensichtlich angeklebt sind, mag man sich fragen, ob das Schwarz-Weiss-Verfahren denn nicht in erster Linie darum gewählt worden ist, weil es weniger kostet.»